

Jäh irgendwie von diesem Druck entlastet, sollen sie nachträglich noch einmal als Lava aufbrodeln wie Paraffin, das in einer zugeschmolzenen Glasröhre durch Druck noch bei einer Temperatur fest erhalten wird, bei der es eigentlich flüssig sein sollte, das aber im Moment, da der Druck durch Öffnen der Röhre nachläßt, impulsiv vorspricht. Jene Entlastung der Tiefengesteine aber sollen Spalten, Risse der oberen Erdrinde gelegentlich bewirken, die selbst im Gefolge jener gebirgsbildenden Erdrindnbewegungen (Senkungen, Hebungen, Verwerfungen usw.), denen auch die Erdbeben zugeschrieben werden, entstehen. Ebenfalls durch die Entlastung jäh befreite Gaseinschlüsse der Gesteine sollen dabei noch das Aufsteigen der Lava im Spalt bis zur Eruption fördern. Ohne Widersprüche ist auch diese Theorie im einzelnen nicht und sie steht und fällt vor allem mit der keineswegs direkt beweisbaren Annahme tief reichender entlastender Spaltenbildung. Andererseits ist sie mit außerordentlichem Geschick und vielen vorzüglichen Analogieen verteidigt worden.

Eine zweite Theorie nimmt außer einem sehr tiefen Zentralherde dauernder Glutmassen, eventuell sogar ganz ohne Meinungsäußerung über einen solchen, in gewisser, auch nicht allzu entlegener Tiefenschicht der Erdrinde einzelne, mehr oder minder isolierte oder lose verknüpfte Reservoirs fortglühender Massen an, die unsere Vulkane speisen sollen, ohne daß ein Zentralfeuer eingreift. Immerhin möchten es auch Reste einer Urglut sein, doch zerprengte Einschlüsse, Undichtigkeiten gleichsam in einer sonst durchgehends bereits bis in viel größere Tiefen oder gar ganz starr gewordenen Planetenkugel. Was diese Reservoirs gelegentlich nötigen könnte, sich gewaltsam nach oben zu entleeren, also Vulkan-Eruptionen zu erzeugen, hat neuerdings Stübel sehr geistvoll darzulegen versucht. Wie Wasser im Moment des Gefrierens sich ausdehnt, das Metall Wismut ihm darin folgt und überhaupt ein geheimnisvolles Gesetz der Elemente sich hier zu äußern scheint, so soll nach Stübel auch die Lava erstarrend eine räumliche Vergrößerung, eine Art Ausrecken erfahren. Jedesmal nun, wenn mit Fortschreiten der Erderkaltung in solchem Lavareservoir der Tiefe eine Schicht in Erstarrung übergeht, soll sie sich so jäh dabei ausdehnen, daß andere, noch flüssige Massen des Reservoirs mit ungeheurer Gewalt fortgedrängt werden. Wie eine Glasflasche platzt, in der Wasser gefriert, soll dabei die Rinde an schwachen Stellen bersten und den Lavaüberschuß ergießen. Auch diese genial aufgebaute Theorie kann zurzeit nicht streng bewiesen werden. Und so steht Satz allerorten auch hier gegen Satz. Wir sehen wohl die Fehler der älteren Anschauungen und rechnen auch die Büch-Humboldtsche Hypothese jetzt unbedenklich zu diesen, aber von einer einwandfreien neuen Entscheidung kann noch keine Rede sein: der Vulkanismus wahrt sich noch jäh sein engeres Geheimnis.

Inzwischen hat aber der Eifer der Eroberer, die nach ihm auszogen, das Gute bewirkt, daß wir über das allgemeine äußere Bild der heutigen